

# **Landesbibliothek Oldenburg**

## **Digitalisierung von Drucken**

### **Die Prediger des Herzogtums Oldenburg seit der Reformation**

Zusammengestellt bis zum 1. Juli 1903 im "Oldenburgischen Kirchenblatt"  
Jahrgang 1903 ff.

**Ramsauer, Johannes**

**Oldenburg i. Gr., 1909**

55. Oldorf.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-3684**

in Elsfleth, seit August 1862 Vakanzprediger in Berne, seit 1863 in Cleveris, Elsfleth, Osternburg und Bechta und wurde mit dem 24. April 1865 zweiter evangelischer Geistlicher an der Strafanstalt in Bechta. Den Krieg 1866 machte er als Feldprediger mit und wurde 1868 am 12. Juli Divisionspfarrer in Oldenburg. 1872 wurde er zum Direktor an der Strafanstalt Bechta ernannt und trat dies Amt am 1. Januar 1873 an.

Er hat in Druck gegeben:

„Die Organisation des Gefängniswesens mit besonderer Beziehung auf die kleineren Gefängnisse für Untersuchungs- und kurzzeitige Strafgefangene. Oldenburg, Schulze. 1868, 8.“

„Der preussische Staat und die kirchliche Frage mit besonderer Berücksichtigung der fabriken Vorschläge für Verfassung der evangelischen Kirche in Preußen. Oldenburg. Schulze. 2. Auflage 1874, 8.“

„Das Denkmal der Oldenburger bei Bionville. Eine Erinnerung an den 16. August 1870. Oldenburg. Schulze. 1875.“

„Die gesetzliche Regelung des Strafvollzugs im Deutschen Reiche. Ein Beitrag zum 7. Buch der Strafprozessordnung für das Deutsche Reich. Oldenburg. Schulze. 1875, 8.“

2/ Carl Wilhelm Bergmann (1873–74) geboren zu Verleburg (Diocese Wittgenstein in Westfalen) am 5. April 1840 war auf dem Gymnasium in Bonn und Schulpforta und studierte von Ostern 1860 bis Mich. 1863 zu Halle, examiniert: in Münster 1866 April 18, war seit 1868 Hilfsprediger der lutherischen Gemeinde in Langenberg und seit 1870 Pfarrer in Gemen bei Wesel. Am 22. November 1872 wurde er mit Antritt zum 1. Januar 1873 zum Divisionspfarrer in Oldenburg ernannt und im August 1874 nach Coblenz versetzt.

3/ Bernhard Paul Reinhold Heimann (1874–75) geboren zu Waldenburg in Schlesien am 21. Nov. 1843, studierte und bestand beide theol. Examina zu Breslau und war vorher zweiter Pastor in Kroto-

schin und seit 1873 in Trebnitz. Als Divisionspfarrer in Oldenburg wurde er am 27. September 1874 introduziert und starb hier schon am 29. April 1875.

4/ Dr Alexander Friedrich Brandt (1875–89) geboren zu Bombay am 5. September 1848 (sein Vater war später Pfarrer in Niemeck in Brandenburg) studierte 1867–70 zu Halle und Tübingen, erstes Examen in Halle im März 1871 zweites Examen in Magdeburg ordiniert im März 1873. Er machte seinen „Doktor“ am 15. Dezember 1874 und wurde, zum Divisionspfarrer in Oldenburg ernannt, am 26. September 1875 hier introduziert. Von hier wurde er am 1. März 1889 als Divisionspfarrer nach Graudenz versetzt und ist seit dem 1. Oktober 1898 Pastor in Eberswalde.

5/ Heinrich Georg Goens (1889–91) geboren zu Goldenstedt am 15. April 1859 als Sohn des damaligen Pastoren daselbst, Anton Goens. Das Nähere über sein Vorleben siehe unter „Brake“ Nr. 4. Er wurde als Pastor in Brake zum Divisionspfarrer ernannt und am 1. März 1889 hier introduziert. Von hier wurde er mit dem 1. März 1891 zum Garnisonprediger in Berlin berufen, wo er zur Zeit als Militäroberpfarrer und Erzieher der Kaiserlichen Königlichen Prinzen tätig ist.

6/ Heinrich Bernhard Eduard Rogge (seit 1891) geboren zu Tettens (Ksp. Bleyen) am 1. November 1860 war auf dem Gymnasium in Oldenburg und studierte von Ostern bis Mich. 1882 zu Bonn, von Mich. 1882 bis Ostern 1883 zu Leipzig, von Ostern bis Mich. 1883 zu Marburg und von Mich. 1883 bis Mich. 1885 wieder zu Leipzig, tentiert: 1886 März 25, examiniert: 1889 September 12, war seit 1887 Mai 1 provisorischer Vakanzprediger in Wardenburg, Westrum und Wildeshausen, wurde ordiniert am 27. Oktober 1889 und war dann Vakanzprediger in Osternburg und Sandel. In Sandel wurde er am 8. Juni 1890 als ernannter Pastor introduziert und von dort im Jahre 1891 zum Divisionspfarrer in Oldenburg berufen, hier introduziert am 14. Juni 1891. Hier steht er zur Zeit noch im Amte.

## 55. Oldorf.

Der Bericht des Pastoren Thaden vom 30. Dezember 1862 ist nur die wörtliche Abschrift der beiden Gedächtnistafeln in der hiesigen Kirche.

1/ Jacobus Theodorici ist zur Zeit der Reformation hier gewesen, und hat 1548 sein Glaubensbekenntnis wegen des Interims in lateinischer Sprache weiltlänfig übergeben. Er nennt sich darin ohne weiteren Zusatz: Jacobus. (Auch auf der Gedächtnistafel aufgeführt.)

2/ Friedericus Jose ist in dem Consistorialprotokoll vom 5. Oktober 1586 befragt, ob er mit einer Witwe, dem Gerüchte nach, in Unzucht lebte, was er aber leugnete. (Ist auf der Gedächtnistafel nicht mit aufgeführt.)

3/ Rudolphus Frius hat 1576 die Zeyersche Kirchenordnung unterschrieben. (Ist auf der Gedächtnistafel nicht mit aufgeführt.)

4/ Edo Rudolphi (1586–1640) geboren zu Schortens 1557, laut Gedächtnistafel: vocatus 1585, kam nach Martens 1586 hierher und starb hier 1640 im 83. Jahre seines Lebens und im 53. seines Amtes. Sein Adjunkt seit 1627 war Johannes Praetorius (siehe unter Tettens II Nr. 7.)

5/ Joachimus Ebeling (†) (1640–50) geboren zu Lüneburg am 24. November 1613, war seit 1639 seinem Vorgänger adjungiert, wurde 1640 Pastor hier selbst und ging 1650 nach Westfalen ab. — Er hat die Relation wegen des auf dem Warf zu Oldorf gefundenen Gesundbrunnens am 2. Februar 1645 mit dem damaligen Voigt Martin Loeseken abgestattet. Der Gesundbrunnen soll nach sieben Monaten seine Kraft verloren haben.



6/ Christophorus Mölling (1651—1652) aus Lüneburg gebürtig wurde am 13. Juli 1651 präsentiert und ist 1652 Armuts halber nach Westfalen gegangen und zu Herfort Pastor geworden.

7/ Petrus Zügerus (oder Zutherus) (1653 bis 1656) ist am 25. Dezember (1. Weihnachtstag) 1653 von den Sekretär Dueccius introduziert und starb hier 1656.

8/ Gilarus Foltenius (1657—1680) laut Predigerverzeichnis im General-Archiv: geboren zu Westertede 1628, also ebenso wie Friedericus Foltenius in Cleverus (1648—1671) ein Sohn des Westerteder Pastoren Christian Friedrich Folte (1608—1648) wurde am 30. August 1657 hierher berufen (Martens sagt: „von Oldenburg“ was aber nur im Sinne von „aus dem Oldenburgischen“ richtig sein kann) und starb hier 1680. — Ein Sohn von ihm, Joh. Fr. Foltenius, 16. Juni 1663 zu Oldorf geboren, wurde Pastor in Wiarden II und I.

9/ Abraham Fasellius (1682—1688) geboren zu Zeven war vorher seit 1670 Pastor in Wangerog, kam 1682 nach Oldorf und wurde 1688 erster Pastor in Wiarden, dort am 3. Ostertag sein Amt antretend. Dort ist er am 16. März 1694 gestorben.

10/ Helmerich Anton Harms (1688—1704) geboren zu Minden in Westfalen am 24. Juni 1653 (nach Martens; die Gedächtnistafel hat: „notus Zeveraesz 1653“), war 1680 ordiniert zum zweiten Pastoren in Wiarden, kam von dort 1688 als Pastor nach Oldorf und wurde, von hier nach Tettens berufen, am Sonntag Grandi 1704 in Tettens introduziert, wo er am 11. November 1722 starb.

11/ Johannes Friedericus Fabricius (1704 bis 1725) geboren zu Rastede am 4. November 1668 als Sohn des dortigen Pastoren Albertus Fabricius, studierte zu Leipzig und kam 1694 als Pastor nach Sandel, von wo er im April 1704 nach Oldorf kam. Am 15. Juni 1725 wurde er nach Heppens berufen und ein Moehring (siehe unter „Heppens“ Nr. 10) nach Oldorf gesetzt. Weil Fabricius aber lieber in Oldorf blieb, kam Moehring nach Heppens. Fabricius starb hier kurz darauf am 12. Oktober 1725.

12/ Kemmer Tiling (1727—1737). Das Nähere über sein Vorleben siehe unter „Hohenkirchen II“ Nr. 12. Er kam von Hohenkirchen II hierher 1727 und wurde im September 1737 erster Pastor zu Sillenstede, wo er 1751 starb.

13/ Wilhelm August Klepperbein (1738) geboren vermutlich als Sohn des Superintendenten zu Zeven am 15. Januar 1704, kam als Pastor nach Westrum 1734, hatte des Superintendenten Reuter Tochter zur Frau und wurde im März 1738 nach Oldorf versetzt, wo er am Feste Mariä-Verkündigung (25. März) introduziert wurde. Hier bekam er noch in demselben Jahre am 5. August einen Ruf nach Amsterd am an die dortige lutherische Hauptkirche und ging, nachdem er am 19. Sonntag n. Trin. hier seine Abschiedspredigt gehalten hatte, im November 1738 dahin ab. Dort ist er in den Jahren 1780—1790 gestorben.

14/ Christian Diedrich von Buttell (1739 bis 1750) geboren zu Westrum am 23. April 1701 als

jüngster Sohn des dortigen Pastoren Friedericus von Buttell, wurde, als Mag. Gutsche die zweite Pfarre in Neuende quittierte, nach Neuende II berufen, mußte aber, als jener sich wieder bedachte und dort wieder angenommen wurde, mit Schortens II vorlieb nehmen und wurde 1728 dort introduziert. Am 30. März (Palmarum) 1738 wurde er als Pastor in Westrum introduziert und von dort am 17. Februar 1739 nach Oldorf berufen, wo er im März antrat. Von hier am 20. November 1749 nach Wüppels berufen, wurde er dort am Himmelfahrtsfest (nach Martens: am Sonntag Grandi von Superintendent Bruschius) 1750 introduziert und starb dort am 16. März 1769. — Ein Sohn von ihm, am 26. November 1732 zu Schortens geboren, wurde Pastor zu Wüppels und Hohenkirchen I.

15/ Dietrich Plagge (1750—1773) geboren zu Zeven am 26. März 1701, war ordiniert am Sonntag Palmarum 1740 und am 24. April (Quasimodogeniti) 1740 von Superintendent Dr. Christ. Reuter als Pastor in Sandel präsentiert und zugleich introduziert. Von dort wurde er nach Oldorf berufen und am 19. Mai (3. Pfingsttag) 1750 hier introduziert. Hier starb er am 31. März 1773.

16/ Johann Adrianus Bohlen (1775—1784) geboren zu Waddewarden am 7. Dezember 1744 als Sohn des dortigen zweiten Pastoren Jacob Adrian Bohlen (Martens hat unter Oldorf „1749“ und unter Wangeroge „1744 geboren“). Wurde am 15. Oktober 1770 als Pastor nach Wangeroge berufen und 1771 dort introduziert. Von dort sollte er als zweiter Pastor nach Schortens kommen, wurde aber (laut Martens) 1773 nach Oldorf berufen und trat hier (übereinstimmend bei Martens und dem hiesigen Bericht) 1775 an, introduziert Mijeric. Domini. Hier starb er am 21. April 1784 im Alter von 39 Jahren.

17/ Johann Andreas Hoppe (1785—1789) geboren zu Cleverus am 12. Mai 1743 als Sohn des dortigen Pastoren Anton Günther Hoppe, war auf dem Gymnasium zu Zeven und studierte zu Jena. Er wurde im Jahre 1777 (Martens hat entgegen allen drei Berichten: 1778) zweiter Pastor in Sillenstede und ging um Johanni 1785 als Pastor nach Oldorf. Von hier wurde er 1789 zum ersten Pastoren in Minsen berufen und dort am 9. Sonntag n. Trin. d. J. introduziert. Dort starb er am 17. August 1818.

18/ Christianus Carstens (1789—1800) geboren zu Junens (Rsp. Hohenkirchen) am 16. Februar 1762. Das Nähere über ihn siehe unter „Neuende I“ Nr. 18. Er kam 1789 von Schortens II hierher und wurde 1800 nach Pakens, 1808 nach Schortens I und 1827 nach Neuende I versetzt, wo er am 20. Dezember 1843 als „Kirchenrat“ starb.

19/ Christian Anton Bleeker (1800—1814) geboren zu Zeven (am 2. laut Gedächtnistafel) laut Kandidatenliste und Gedächtnistafel in Tettens am 11. Februar 1764, studierte 1783—1786 drei Jahre, exam.: 13. November 1786 (wohl bestanden), war dann Hauslehrer im Oldenburgischen und seit 1788 Garnisonprediger in Zeven (s. d. unter Nr. 8). Im Jahre 1792 ward er als zweiter



Pastor nach Waddewarden versetzt, wo er am 1. Sonntag nach Trin. introduziert wurde. Von dort kam er 1800 als Pastor nach Oldorf. Hier stand er bis 1814, wo er nach Tettens versetzt wurde. Dort schied er im Februar 1828 aus dem Dienste und starb als Emeritus zu Jever am 16. Oktober 1828. (Es ist hierbei zu bemerken, daß die Kandidatenliste entgegen den drei Zeugnissen des Berichts aus Waddewarden und der beiden Gedächtnistafeln in Oldorf und Tettens offenbar fälschlich angibt: 1788 Garnisonprediger, 1789 Pastor in Oldorf, 1800 Pastor in Waddewarden II, 1814 Pastor in Tettens.)

20/ Johann Georg Anton Kirchhoff (1814 bis 1826) geboren zu Jever am 19. Juli 1769, studierte 1789—1791 zwei einhalb Jahr exam.: 22. August 1791 (sehr wohl bestanden) war dann 13 Jahre Hauslehrer im Oldenburgischen. Er wurde am 3. November 1805 Pastor in Westrum, am 8. Februar 1814 Pastor in Oldorf und am 24. Februar 1826 erster Pastor in Wiarden, wo er am 7. April 1839 im Alter von 69 Jahren, 8 Monaten und 19 Tagen starb.

21./ Jürgen Christian Gottfried Chemnitz (1826—1840) geboren zu Jever am 4. Februar 1790 als zweiter Sohn des dortigen Archidiacons Johann Ludwig Chemnitz. Das Nähere über sein Vorleben siehe unter Hohenkirchen I Nr. 21. Er wurde am 24. Februar 1826 als Pastor in Westrum nach Oldorf berufen und hier am 7. Mai (Craudi) 1826 von dem damaligen Archidiacon Tiarks von Jever introduziert. Am 30. März 1840 wurde er zum ersten Pastoren in Hohenkirchen berufen und dort am 23. August (10. n. Trin.) 1840 von Superintendent Tiarks introduziert. Dort starb er als „Kirchenrat“ am 16. Mai 1867. — Ein Sohn von ihm, hier geboren, wurde vierter Pastor in Oldenburg und Pastor in Cleverns.

22/ Diedrich Heinrich Jacob Meyer (1840 bis 1842) geboren zu Neuenburg am 28. (laut Gedächtnistafel; die Kandidatenliste hat: am 27.) September 1809, studierte von Mich. 1828 bis Mich. 1831, tent.: 7.—9. November 1831, exam.: im Januar 1835 (plus quam haud illaudabilis) ordiniert und als Katechet in Berne angestellt im August 1838 und wurde von dort am 14. Januar 1840 zum Pastoren

in Oldorf berufen, hier introduziert im Juni d. J. Hier starb er schon am 21. Februar 1842.

23/ Heinrich Arnold Groninger (1843—1850) geboren zu Elsfleth am 25. Juli (laut Gedächtnistafel; laut Kandidatenliste am 25. August) 1802, studierte von Ostern 1823—1826, tent.: im Mai 1826, exam.: 27. November 1827 (haud illaudabilis). Er wurde am 28. November 1828 zum Pastoren in Westrum berufen, am 18. Januar 1829 dazu ordiniert und am 1. März 1829 in Westrum introduziert. Von dort wurde er, nachdem er schon 1838 zur Veretzung gepredigt hatte, nach Oldorf versetzt (Mitte März) und am 1. April 1843 hier introduziert. Von hier aus wurde er durch Wahl der Gemeinde (noch vor unserer revidierten Verfassung) zum Pastoren in Waddewarden berufen und dort am 24. Februar 1850 introduziert. Dort feierte er am 18. Februar 1869 sein 50jähriges Dienstjubiläum unter Verleihung des Titels „Kirchenrat“ und starb als solcher am 21. September 1887 im Amte.

24./ Johann Georg Friedrich Thaden (1850 bis 1893) geboren zu Jever am 24. Oktober 1816, studierte von Ostern 1837 bis Mich. 1838 zu Jena, von Mich. 1838 bis Ostern 1840 zu Heidelberg und von Ostern bis Mich. 1840 in Tübingen, tent.: 16. März 1842, exam.: 18. August 1847 ordiniert am 26. September 1847 als Hilfsprediger in Waddewarden, war dann Vikarprediger in Waddewarden und Oldorf. Am 28. April 1850 (also noch vor unserer revidierten Verfassung) wurde er hier zum Pastoren gewählt und am 23. Juni d. J. hier introduziert. Hier wurde er zum 1. Februar 1893 unter Verleihung des Titels „Kirchenrat“ emeritiert und starb als solcher am 23. April 1899 zu Heidelberg.

25/ Frerich Otten K ö s t e r (1893—1895) geboren am 23. Februar 1860 zu Kleinwarfen (Ostfriesland), dann wohnhaft in Tettens. Das Nähere über sein Vorleben siehe unter „Neuenkirchen“ Nr. 18. Er kam von Neuenkirchen hierher. Am 14. April 1893 ohne Wahl wegen Mangels an Bewerbern zum Pastoren in Oldorf ernannt wurde er hier am 14. Juni d. J. introduziert. Im Jahre 1895 zum Pastoren in Osternburg gewählt wurde er am 4. August 1895 dort introduziert. Dort starb er 1903 Oktober 9.

Seitdem ist die hiesige Pfarrstelle vakant.

## Osternburg.

Der Bericht des Pastoren von Darteln vom 6. Februar 1863, zusammengestellt durch dessen Hilfsprediger Meyer gibt das Verzeichnis der hiesigen Pastoren seit Erbauung der hiesigen Kirche 1616 ohne Angabe der Quellen aber mit ziemlicher Ansführlichkeit.

1/ Henricus Düringenius (1616—1628) (bei Schauenburg auch Henricus (Henrich) Engelhardt Düringenius oder Düringer ge-

nannt) war seit 1616 Pastor und zugleich Lehrer in Osternburg und wurde 1628 als Pastor nach Bardenfleth versetzt, wo er am 30. April 1628 seine erste Amtshandlung vollzog und am 14. April 1640 starb.

2/ Nicolaus W o s s (1628—1633) geboren zu Osnabrück 1596 als Sohn des Senior canonicus und Notarius immatriculatus, war auf dem Gymnasium zu Osnabrück, Güstrow, Lübeck, Minden und Stadthagen,

